



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12861

Nominierte Studienrichtung: 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Kyoto University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 01.10.2022 Aufenthaltsende: 31.03.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none">Stipendium des Gastlandes: ja (<i>Jasso</i>)Bundesländerstipendium: neinStudienbeihilfe: neinSonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 2.775,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.875,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 500,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.800,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.500,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 570,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 11.370,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 12861

Nominierte Studienrichtung: 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Kyoto University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Gastuniversität:

Die Uni Kyoto ist sehr gut organisiert, es gibt zwar einiges zu tun nach der Ankunft (Behördengänge, Versicherungen, Bibliotheksausweis etc.), aber alles ist sehr gut vorbereitet. Die Uni ist ziemlich schön finde ich und die beste Mensa ist die West Cafeteria, da kann man im Sommer nämlich auf der Terrasse sitzen. Wenn man vegetarisch essen möchte, kann man sich da zum Beispiel Miso Suppe und Reis bestellen und dann im Beilagenregal einfach ganz viel Gemüse (Brokkoli, Spinat) und Saucen holen und den Reis aufpeppen. In der Bibliothek im 3. Stock hat man einen schönen Blick beim Lernen.

Kurse:

Ich studiere ja eigentlich internationale Entwicklung und suchte mir dann an der Uni die School of Economics aus, da es dort einige passende Kurse gab (Critical Consumption Studies, International Political Development Assistance, International Political Economy of Agriculture) und belegte noch einen Kurs (Global Health) von einer anderen School (Med oder Soziologie). Eigentlich gibt es recht viele Kurse auf englisch und man kann eben auch easy Kurse von anderen Graduate Schools belegen. In den englischen Kursen sind meist vor allem Austauschstudierende. Das Anforderungsniveau ist nicht soo hoch wie ich finde, da auch einige Japaner*innen nicht soo gut englisch sprachen... Japanisch-Sprachkurse belegte ich auch.

Prüfungen:

Ich hatte keine Prüfungen als Masterstudentin, sondern vor allem Präsentationen und Seminararbeiten. Das Niveau war wie gesagt nicht soo hoch wie ich finde.

Mitstudierende:

Es gab richtig viele Austauschstudierende und eine große Gruppe auf Line (wie Whatsapp), sodass man sehr schnell Freund*innen finden konnte.



Unterkunft:

Ich wohnte in einem Sharehouse von der Agentur 8nest. Meins war das Haus JinguMarutamachi und ich kann es nur empfehlen. Es ist perfekt gelegen, zwischen dem Imperial palace (einem großen Park) und dem Fluss, beziehungsweise zwischen der Innenstadt und der Uni. Das heißt, ich konnte easy in die Stadt sowie zur Uni spazieren oder Rad fahren und am Fluss Sport machen. In dem Haus wohnten 15 Leute, sowohl Japaner*innen als auch internationals. Die Agentur hat mehrere Sharehouses, aber meins war auf jeden Fall das, wo am meisten zusammen unternommen wurde. Aber kommt natürlich immer darauf an, wer dort gerade wohnt. Es war zwar teurer als die Wohnheime der Uni, dafür aber modern und mit riesigem Wohnzimmer und Küche und eben in top Lage.

Kyoto:

Ich liebe Kyoto und bin so froh, hier hergegangen zu sein! Die Stadt ist total süß, es gibt lauter Tempel und man kann in der Umgebung auch bisschen wandern, es gibt süße Cafes und Restaurants und die Leute und die Uni waren auch super. Man sollte sich auf jeden Fall ein Rad zulegen (über Facebook mit Sayonara Sales oder im Eirin Laden, da kann man das Rad am Ende auch wieder verkaufen), weil es einfach super Spaß macht durch die Stadt zu radeln und einiges erleichtert. Man kann auch bisschen ausgehen und Karaoke singen, aber mehr und bessere Party gibt's in Osaka (ist aber unter ne Stunde mitm Zug) oder natürlich in Tokyo. Zum Wohnen find ich aber Kyoto angenehmer. Wir hatten obwohl es das Wintersemester war durchgängig schönes Wetter und aßen täglich auf der Terrasse Mittag (auch im Winter!). Billigen und nicht so schlechten Kaffee gibt's in den Cobinis (=convenience store, wie 7/11, Lawson, Family Mart)

Schwierigkeiten:

Es wird nicht so viel englisch gesprochen was sehr anstrengend sein kann in den ersten Wochen mit lauter Behördengängen, wenn man kein japanisch kann.

Man muss sich anfangs natürlich an viele neue Dinge gewöhnen: Zum Beispiel wird in der Ubahn nicht gesprochen, es gibt nirgendwo Mülleimer (man läuft manchmal den ganzen Tag mit seinem Müll rum), während meiner Zeit hier trugen alle noch draußen Maske während es in Österreich schon lange nicht mehr so war, man muss sich oft in Schlangen anstellen (zB bei der Ubahn,), auf der Straße wird nie gegessen oder getrunken, geraucht auch nur in designierten Areas, Fahrräder dürfen nur an bestimmten Orten geparkt werden, sonst werden sie kostspielig abgeschleppt und müssen am anderen Ende der Stadt abgeholt werden...aber das hat man dann mit der Zeit alles kapiert.

Kann es auf jeden Fall nur jeder und jedem empfehlen, nach Kyoto zu gehen!